



Anlagethemen im Fokus

Investment News

Ausgabe 98
Oktober 2024



ERSTE FONDSKONZEPT

Slow Investing 2.0:
Neuaufgabe des
FONDSKONZEPTs
Seite 5

Ohne sie wären viele innovative Technologien im Bereich Künstliche Intelligenz (KI) wohl überhaupt nicht möglich gewesen: die Cloud. Doch warum ist das so und wer sind eigentlich die Unternehmen hinter der „Datenwolke“? Im „Thema im Fokus“ gehen wir den Fragen nach – und zeigen Anleger:innen, wie sie mit Teilschutz in diese spannende Branche investieren können.



Anstrengungen zahlen sich aus

Disney verdient mit
Streaming endlich Geld
Seite 8

Es ist ein ungeschriebenes Gesetz: Emotionen haben bei Anlageentscheidungen nichts zu suchen. Was einfach klingt, ist in der Praxis gar nicht so einfach umzusetzen. In der Rubrik „Fonds im Fokus“ stellen wir Ihnen daher diesmal einen Fonds vor, der schrittweise, Monat für Monat, über einen Zeitraum von einem ganzen Jahr in globale Aktien investiert. So kann man den Einstiegskurs optimieren sowie das Timing-Risiko mindern und folglich auch den emotionalen Druck ausschließen.



BAWAG im Shoppingfieber

13 Übernahmen in zehn
Jahren
Seite 9

Außerdem werfen wir einen Blick auf die österreichische Bank BAWAG sowie deren Übernahmen im laufenden Jahr und schauen uns an, welche Maßnahmen Disney-Chef Bob Iger ergreift, um die Streaming-Sparte des Konzerns weiter auf Profitabilität zu trimmen. Weiters erklären wir in dieser Ausgabe, wie Unternehmer:innen und Freiberufler:innen durch gezielte Investitionen einen Teil ihres Gewinns steuerfrei stellen können.



Gewinnfreibetrag

Steuern sparen und
Renditechancen nutzen
Seite 10

Viel Spaß beim Lesen und ein erfolgreiches Investieren!

Ihre Investment News Redaktion



Thema im Fokus

Künstliche Intelligenz befeuert das Cloud-Geschäft

Rechenzentren sind aus der vernetzten, digitalen Welt nicht mehr wegzudenken. Sie stellen die Infrastruktur bereit, um riesige Datenmengen in der Cloud zu speichern, zu verarbeiten und zu verwalten. Schätzungen zufolge werden täglich mehr als 400 Millionen Terabyte an Daten produziert. Tendenz stark steigend.¹ Auf traditioneller, lokaler Infrastruktur lässt sich das kaum noch beherrschen. Vor allem die massenhafte Einführung künstlicher Intelligenz (KI) treibt die Cloud-Nachfrage weiter an. Denn das Trainieren der Modelle ist extrem aufwändig und rechenintensiv. „Die Cloud-Märkte wuchsen schon zuvor stark, und die KI hat dieses Wachstum nun noch verstärkt“, sagt John Dinsdale von Synergy Research.² Der Markt für Cloud-Infrastruktur, ein Teilsegment des gesamten Cloud Computing, allein umfasst heute 270 Milliarden US-Dollar.³ Um mit der zunehmenden Nach-

frage Schritt zu halten, könnten die Investitionen in Rechenzentren schon im Jahr 2027 die Marke von 1 Billion US-Dollar pro Jahr übersteigen.⁴

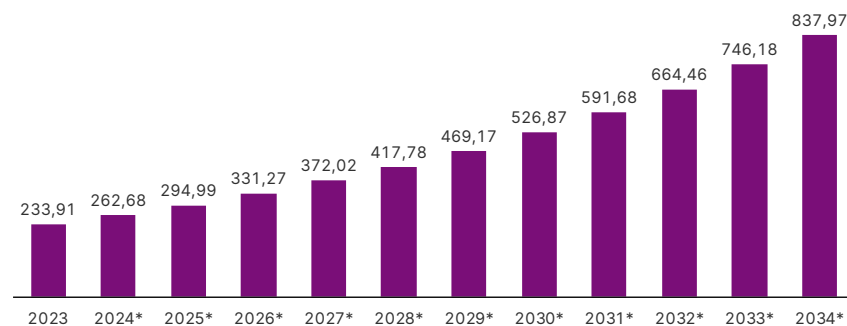
Cloud und KI sind ein gutes Team

Die IT-Ausgaben vieler Firmen konsolidieren sich bei Tech-Riesen wie Microsoft oder Alphabet.⁵ Dahinter steckt auch der Trend, KI-Anwendungen in die Cloud zu verlagern. Tech-Firmen investieren in die Entwicklung entsprechender Plattformen und bieten sie als Service für andere Unternehmen an. Für diese wird es dadurch einfacher, auf KI-Lösungen zuzugreifen und sie zu implementieren, ohne selbst in teure Infrastruktur und Fachwissen zu investieren.⁵ Auf diese Weise können auch kleine Firmen ihre Aktivitäten mit KI-Tools und Cloud-Diensten abstimmen und das volle Potenzial nutzen.⁶ Weitere Pluspunkte sind relativ nied-

rige Kosten, stärkere Automatisierung und effizienteres Data Management. Herausforderungen gibt es dagegen im Datenschutz und bei stets verfügbaren und schnellen Internetverbindungen.⁷

Zudem möchten viele Firmen neben der öffentlichen Cloud, auf der ein Großteil der KI betrieben wird, ihre sensiblen Daten weiter in privaten Clouds oder eigenen Data Centern verwalten. Daraus ergeben sich hybride Multi-Cloud-IT-Modelle, bei denen die einzelnen Schritte im KI-Workflow in verschiedenen Umgebungen stattfinden. Doch es braucht eine zusammenhängende, skalierbare Infrastruktur, die sich über den gesamten KI-Workflow erstreckt. Das ist oft machbar, da sich die Fähigkeiten von Spezialist:innen bei den Themen Cloud und KI überschneiden. Mitarbeiter:innen aus der Cloud-Infrastruktur können also mit Entwickler:innen zusammenarbeiten, die KI-Anwendungen erstellen. Auch auf dieser Ebene sind KI und Cloud ein gutes Team.⁷

Cloud-Infrastrukturmarkt von 2023 mit einer Prognose bis 2034 in Mrd. USD



*Prognose; Quelle: Precedenc Research; Stand: September 2024

Prognosen sind kein zuverlässiger Indikator für zukünftige Entwicklungen.

¹ Quelle: Exploding Topics; Stand: 13. Juni 2024

² Quelle: Synergy Research Group; Stand: 24. September 2024

³ Quelle: Reuters; Stand: 1. Mai 2024

⁴ Quelle: Interface; Stand: 29. April 2024

⁵ Quelle: Grand View Research; Stand: 2023

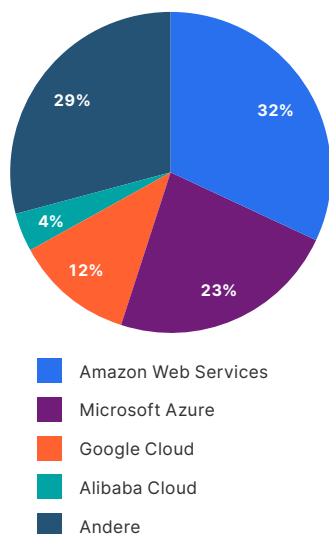
⁶ Quelle: Fortune Business Insights; Stand: 9. September 2024

⁷ Quelle: Nutanix; Stand: 10. September 2024

⁸ Quelle: Synergy Research Group; Stand: 21. August 2024

⁹ Quelle: Synergy Research Group; Stand: 21. August 2024

Marktanteil führender Cloud-Infrastrukturdienste im 2. Quartal 2024



Quelle: Synergy Research Group; Stand: 21. August 2024

ein weltweites Netz an Hyperscale-Infrastruktur. Hyperscaler sind gerade für höchste Workloads gefragt, da sie eine extreme Skalierbarkeit der Rechenleistung ermöglichen. Neben den Platzhirschen Amazon Web Services, Microsoft Azure und Google Cloud kann hier auch Meta Plattformen als einer der großen Anbieter mitmischen.⁹ Für kleinere Wettbewerber sind die Hürden aufgrund der genannten Anforderungen sehr hoch und damit schwer zu überwinden.⁸ Am Ende werden also nicht alle, die jetzt große Summen in das Wettrüsten investieren, erfolgreich sein.

Eine der erfolgreichsten Plattformen ist Microsoft Azure, eine riesige Sammlung von Servern und Netzwerkhardware-Komponenten, auf denen ein komplexer Satz verteilter Anwendungen ausgeführt wird.¹⁰ Dabei müssen Benutzer:innen die Hardware nicht warten und aktualisieren, da dies im Hintergrund durchgeführt wird. Azure bietet eine breite Palette von Services, die es Firmen ermöglicht, eigene Anwendungen in der Cloud zu entwickeln, bereitzustellen und zu skalieren. Außerdem sind die Modelle von OpenAI, einschließlich ChatGPT, darin integriert. Firmen wie AT&T und Vodafone nutzen Azure OpenAI bereits, um mit Kund:innen zu kommunizieren oder Abläufe zu optimieren.⁷ Microsoft-Chef Satya Nadella zufolge

ist der Service bei mehr als 65 Prozent aller Fortune-500-Unternehmen im Einsatz.³

Auch Alphabet bietet über Google Cloud eine Vielzahl von Diensten an, die Unternehmen weltweit nutzen.¹¹ Mit der KI-Plattform lassen sich Anwendungen erstellen, die sowohl in der Cloud als auch vor Ort ausgeführt werden können. Sie richtet sich an Entwickler:innen und Data Scientists, die auf Qualitätsdaten von Google-Plattformen wie Search, Maps und Chrome zählen.¹² Denn das Unternehmen sammelt und analysiert täglich Milliarden von Datenpunkten seiner Nutzer:innen, was ein tiefes Verständnis für deren Verhalten, Vorlieben und Bedürfnisse impliziert.¹³ Laut Alphabet-Chef Sundar Pichai wird Google Cloud von mehr als 60 Prozent der Startups im generativen KI-Bereich genutzt.³

Ein kleiner, aber zuletzt steigender Stern am Cloud-Markt ist zudem Meta. Mit seiner Open-Source-Plattform Llama 3.1 ist das Unternehmen auch beim Thema KI im Rennen und scheint auf Augenhöhe mit GPT-4 zu sein.¹⁴ Zudem hat man mit Facebook, Instagram, Threads, WhatsApp und Messenger monatlich insgesamt über 3,5 Milliarden aktive Nutzer:innen.¹⁵

Investment mit Teilschutz

Allerdings gibt es bei den drei Tech-Firmen auch Risiken. Den Platzhirschen droht mehr Regulierung wegen potenzieller Monopolstellungen.¹⁶ In Deutschland sind Microsoft, Alphabet und Meta bereits auf dem Radar des Kartellamts.¹⁶ Herausforderungen gibt es zudem beim Datenschutz, wegen Urheberrechten und in der Beschaffung hochwertiger Trainingsdaten für KI-Modelle. So zahlte Meta im Juli 1,4 Milliarden US-Dollar, um eine Klage des US-Bundesstaates Texas beizulegen. Demnach wurde eine illegale Technologie zur Gesichtserkennung genutzt, um biometrische Daten von Millionen Menschen ohne Zustimmung zu sammeln.¹⁷ Auch innerhalb der Branche kämpft man mit harten Bandagen. So reichte Google eine Kartellbeschwerde bei der EU ein, da Microsoft die Nutzer:innen seiner Server- und Office-Produkte angeblich in die Azure Cloud zwingt.¹⁸ Kritiker war-

nen außerdem, dass sich die generellen Erwartungen beim Thema KI selbst überholen. Laut MIT-Ökonom Daron Acemoglu könnten nach dem Hype nun die Unzulänglichkeiten der Technologie ans Licht kommen.¹⁹

Wer bei Investments in das Thema KI daher etwas vorsichtiger agieren möchte, könnte einen Blick auf eine neue Protect Pro Anleihe der Crédit Agricole auf die Aktien von Microsoft, Alphabet und Meta werfen. Das Wertpapier hat eine feste Laufzeit von einem Jahr und bietet neben dem fixen Kupon von 9,5 Prozent p.a. einen 35-prozentigen Puffer und somit einen Teilschutz bis zur Barriere. Die Protect Pro Variante bezieht sich dabei auf die vorteilhafte Gestaltung, denn die Barriere wird lediglich am Laufzeitende betrachtet. Notieren zu diesem Zeitpunkt alle drei Aktien auf oder über der Barriere, wird die Anleihe zum Nennbetrag zurückgezahlt. Liegt jedoch nur eine Aktie darunter, erfolgt die Tilgung der Anleihe durch Lieferung der Aktie mit der schlechtesten Kursentwicklung ausgehend vom Ausübungspreis (Worst-of-Prinzip). Dadurch kann es zu Kursverlusten bis hin zum Totalverlust kommen. Anleger:innen tragen außerdem das Bonitätsrisiko der Emittentin und Garantin, also das Risiko von Änderungen in der Kreditwürdigkeit oder einer Zahlungsunfähigkeit.

Produktprofil:

9,50 % Crédit Agricole Protect Pro Artificial Intelligence 24-25

Emittentin	Crédit Agricole CIB Financial Solutions
ISIN	XS2067085659
Basiswerte	Alphabet Inc. Class C, Meta Plattformen, Microsoft Corp
Begebungstag	31.10.2024
Bewertungstag	29.10.2025
Fälligkeit	05.11.2025
Verzinsung p.a.	9,5 % fix
Nennbetrag	EUR 1.000
Ausübungspreis	100 % der Schlusskurse der Aktien am 29.10.2024
Barriere bei finaler Beobachtung	65 % der Ausübungspreise
Erstausgabekurs	100 %, laufende Marktanpassung

Weitere Informationen und die rechtlich verbindlichen Bedingungen ...

⁹ Quelle: Dgtl Infra; Stand: 2. Jänner 2024

¹⁰ Quelle: Microsoft; Stand: 11. Juli 2023

¹¹ Quelle: Google Cloud; Stand: 30. September 2024

¹² Quelle: AI Magazine; Stand: 27. April 2023

¹³ Quelle: LPK; Stand: 5. März 2024

¹⁴ Quelle: CloudComputing-Insider; Stand: 6. September 2024

¹⁵ Quelle: Tech Policy Press; Stand: 23. Oktober 2023

¹⁶ Quelle: Tagesschau.de; Stand: 30. September 2024

¹⁷ Quelle: Reuters; Stand: 31. Juli 2024

¹⁸ Quelle: t3n; Stand: 25. September 2024

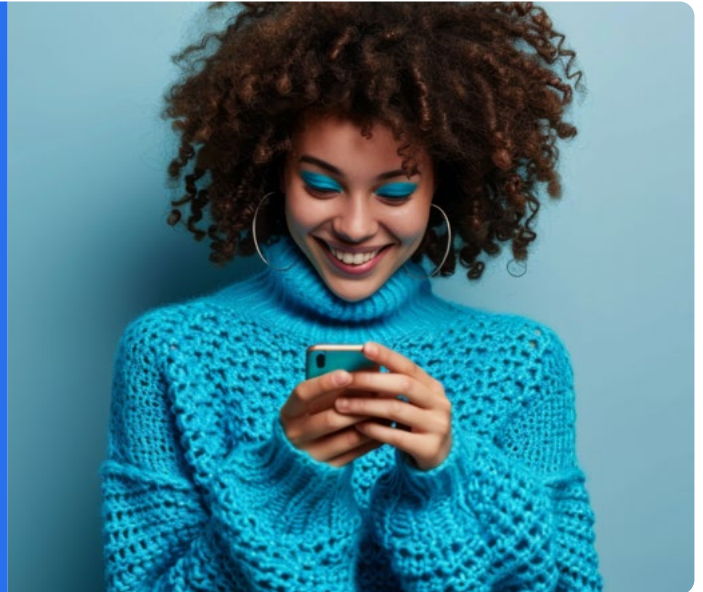
¹⁹ Quelle: WIRED; Stand: 10. Jänner 2024

ERSTE SPARKASSE

Top informiert mit dem InvestStories Blog

Seit Kurzem bieten wir mit unserem Blog **InvestStories** wöchentlich Wissenswertes zu den Themen Märkte, Aktien, Megatrends, Nachhaltigkeit, Finanz Know-How uvm. Zudem finden Sie ausgewählte Blog-Beiträge der Erste Asset Management. Es ist somit für jede und jeden etwas dabei.

Also gleich **abonnieren** und am neuesten Stand bleiben!



Die Blog Highlights der letzten Wochen...



Sinkende Zinsen - Was bedeutet das für strukturierte Wertpapiere?

30. Sept. 2024

[Mehr zum Thema](#)



Wie lange geht die KI-Rally noch?

20. Sept. 2024

[Mehr zum Thema KI](#)



Kopf-an-Kopf-Rennen um das Weiße Haus

12. Sept. 2024

[Mehr zum Thema US-Wahl](#)



Osteuropa - Region dürfte Eurozone beim Wachstum überflügeln

5. Sep. 2024

[Mehr zum Thema](#)



ERSTE FONDSKONZEPT

Slow Investing 2.0: Neuauflage des FONDSKONZEPTs

Häufig spielen Emotionen bei der menschlichen Entscheidungsfindung eine Rolle. Doch nicht immer sind sie dabei hilfreich. Ganz im Gegenteil. Gerade an der Börse können sie suboptimale Anlageergebnisse verursachen. Vor allem starke Gefühle wie Angst und Gier wirken sich auf die Fähigkeit aus, rationale Entscheidungen zu treffen. Eine Emotion, die damit in Verbindung steht, ist die Angst, etwas zu verpassen. Diese ist auch als „Fear Of Missing Out“, kurz FOMO bekannt. Sie führt bei nicht oder nicht vollständig investierten Anleger:innen nach Kursanstiegen des Marktes zu einem starken Verlangen, dabei sein zu müssen. Wird dem Verlangen nachgegeben, kauft man allerdings auf hohem Niveau. Das kann sich im Nachhinein als ungünstiges Timing erweisen. Wartet man dagegen geduldig ab, bis die Kurse wieder gefallen sind, kann es passieren, dass man den Einstieg

komplett verpasst, wenn der Markt stattdessen weiter steigt.

Der Cost-Average-Effekt

Aufgrund dieses Dilemmas glauben viele Anleger:innen, dass sie es beim Einstieg ohnehin nicht richtig machen können. Was ein „perfektes Timing“ angeht, stimmt das. Denn genau am Tief zu kaufen ist höchstens mit großem Glück möglich. Doch auch schlechtes Timing lässt sich vermeiden, etwa mithilfe des Durchschnittskosteneffekts (Cost-Average-Effekt). Dabei wird die Kaufentscheidung auf viele Zeitpunkte verlagert. Diese Idee stammt vom Sparplanmodell, bei dem Anleger:innen regelmäßig Einzahlungen tätigen und Käufe dadurch auf viele Monate bzw. Jahre verteilen. Bei gefallen Kursen werden mehr und bei gestiegenen Kursen weniger Anteile erworben, wenn stets für einen

festen Betrag gekauft wird. Je nachdem, wie sich die Kurse im Lauf der Zeit entwickeln, kann sich dieser Effekt vorteilhaft oder nachteilig für das Veranlagungsergebnis erweisen. Der Effekt ist insbesondere in jenen Phasen positiv, in denen Anteile unterhalb des Durchschnittskurses zugekauft werden können, sofern die Kurse bis ans Ende der Ansparphase wieder steigen.

Auch für bereits vorhandene Anlagebeträge könnte der stufenweise Einstieg interessant sein. Das gilt vor allem für Anleger:innen, die das Risiko eines Komplettanstiegs nahe potenzieller Höchstkurse meiden möchten. Im Idealfall kommt es anschließend zu einer Korrektur, infolge derer die späteren Teileinstiege günstiger umgesetzt werden. Am Ende kann sich ein moderater Durchschnittskurs aller Teilkäufe ergeben, mit

Wann soll man in den Aktienmarkt einsteigen?

Emotionen haben oft einen wesentlichen Einfluss auf Anlageentscheidungen

Emotionen sind dabei nicht immer hilfreich

Der ERSTE FONDSKONZEPT 24-2 reduziert die emotionale Komponente der Anlageentscheidung

Gefühlskurve der Anleger:innen



dem Anleger:innen gut leben können. Allerdings muss auch an die Opportunitätskosten gedacht werden. Denn wird anfangs nur ein kleiner Teil des verfügbaren Kapitals in Aktien investiert, partizipiert der Rest noch nicht an möglichen Kurssteigerungen. Dafür lässt sich der nicht investierte Anteil aber zumindest zinsbringend am Geldmarkt parken.

Einfache Fondslösung

Ein Nachteil dieser Vorgehensweise ist der damit verbundene Aufwand, insbesondere bei einer größeren Anzahl an Teileinstiegen. Deshalb bieten die Expert:innen der Erste Asset Management mit dem ERSTE FONDSKONZEPT 24-2 eine einfache Fondslösung an, die den Cost-Averaging-Effekt automatisch umsetzt. Das Ganze hat sich bereits beim ERSTE FONDSKONZEPT 24-1 bewährt, der im Frühjahr 2024 aufgelegt wurde. Anleger:innen, die in den kommenden Monaten investieren möchten, können nun auf den neuen Fonds setzen.

Bei Auflage am 11. November 2024 ist der Fonds zunächst vollständig am Geldmarkt in Unternehmensanleihen mit kurzer Restlaufzeit investiert. Zuletzt wurde hier eine Rendite von ungefähr 2,9 Prozent pro Jahr erwartet. Im Startportfolio kann die Wertpapierrendite je nach Marktbedingungen nach oben oder unten davon abweichen. Ab Jänner 2025 wird dann über

das Jahr verteilt in monatlich gleichmäßigen Schritten von etwa 8 Prozent des Fondsvermögens in ein diversifiziertes Portfolio umgeschichtet, das aus globalen Einzelaktien besteht. Mit steigendem Aktienanteil partizipieren Anleger:innen dabei zunehmend an der Entwicklung des Aktienmarkts. Gleichzeitig schwankt der Wert des Fonds dadurch stärker. Auch Kursverluste sind möglich. Durch den regelgebundenen, vorprogrammierten Einstieg in den Aktienmarkt werden Emotionen aber weitgehend ausgeblendet. Der schrittweise Einstieg kann im Vergleich zum sofortigen Investment in ein Aktienportfolio je nach Marktentwicklung sowohl zu besseren als auch zu schlechteren Renditen führen. Dabei nimmt der Cost-Average-Effekt mit der Laufzeit des Tranchen-Modells ab, da sich das investierte Vermögen immer mehr so verhält, als hätte man den gesamten Betrag auf einmal angelegt. Ab Ende Dezember 2025 wird das Portfolio dann vollständig in Aktien investiert sein.

Bei der Aktienausswahl strebt der ERSTE FONDSKONZEPT 24-2 ein konzentriertes Portfolio von rund 50 weltweiten Qualitätsaktien mit Schwerpunkt Nordamerika und Westeuropa an. Das geplante Zielfortfolio könnte US-Aktien wie Microsoft, Amazon und JPMorgan Chase und europäische Titel wie Novo Nordisk, BP und Allianz beinhalten. Zur Selektion der Aktien

kommt der vielschichtige Analyseansatz der Research-Expert:innen der Erste Group zum Einsatz. Anleger:innen können also mit nur einem Investment in den ERSTE FONDSKONZEPT 24-2 schrittweise in globale Aktien einsteigen, ohne sich um weitere Details kümmern zu müssen. Die Zeichnungsfrist hat bereits begonnen und läuft noch bis zum 10. November. Der Fonds kann auch nach Auflage noch erworben werden, wenn die Aktienquote bereits zu steigen beginnt.

Hinweis: Eine Veranlagung in Wertpapiere birgt neben den geschilderten Chancen auch Risiken. Ein Kapitalverlust bis hin zum Totalverlust ist möglich.

Produktprofil: ERSTE FONDSKONZEPT 24-2

ISINs	AT0000A3E7T2 (Thesaurierer)
Erstausgabetermin	11.11.2024
Fondsrechnungsjahr	01.04. bis 31.03.
Empfohlene Behaltdauer	mindestens 6 Jahre
Verwaltungsgebühr	bis zu 1,8 % p.a.
Depotbank	Erste Group Bank AG
Kapitalanlagege- sellschaft	Erste Asset Management GmbH

Weitere Informationen und die rechtlich verbindlichen Bedingungen ...

Warnhinweise gemäß INVFG 2011

Der ERSTE FONDSKONZEPT 24-2 kann zu wesentlichen Teilen in Anteile an Investmentfonds (OGAW, OGA) Sd § 71 InvFG 2011 veranlagen.



Fondshinweise:

Der Fonds verfolgt eine aktive Veranlagungspolitik und orientiert sich nicht an einem Vergleichsindex. Die Vermögenswerte werden diskretionär ausgewählt und der Ermessensspielraum der Verwaltungsgesellschaft ist nicht eingeschränkt.



NEWS

CORE EQUITIES

Indexfonds als beliebte Anlagelösung

In der Welt der Geldanlage stehen Anleger:innen oft vor der Wahl zwischen zwei grundlegenden Strategien: dem Investment in Indexfonds oder in aktiv verwaltete Investmentfonds. Beide Ansätze verfolgen das Ziel, Gewinne zu erzielen, aber auf sehr unterschiedliche Weise. Indexfonds gewinnen zunehmend an Beliebtheit, da sie eine Reihe von Vorteilen bieten, die insbesondere für langfristige Anleger:innen attraktiv sind. Doch was macht sie so besonders und warum werden sie immer häufiger als die bessere Wahl angesehen?

Aktiv verwaltete Investmentfonds werden von professionellen Fondsmanager:innen betreut, die durch gezielte Auswahl von Aktien und anderen Wertpapieren versuchen, den Markt zu schlagen. Dies ist jedoch leichter gesagt als getan. Studien belegen, dass

es nur wenigen Manager:innen gelingt, dauerhaft besser abzuschneiden als der Markt. Hohe Kosten und menschliche Fehlentscheidungen machen es schwierig, den gewünschten Mehrwert langfristig zu realisieren.

Im Gegensatz dazu verfolgen Indexfonds eine passive Anlagestrategie. Sie zielen nicht darauf ab, den Markt zu übertreffen, sondern bilden einfach einen bestehenden Marktindex nach. Indizes wie der S&P 500 oder der MSCI World spiegeln die Wertentwicklung eines breiten Markts wider. Ein Indexfonds kauft die im Index enthaltenen Wertpapiere in denselben Proportionen, sodass Anleger:innen die durchschnittliche Markttrendite erhalten. Durch diese Methode wird eine kostengünstige und breit diversifizierte Anlagestrategie möglich.

Ein hervorragendes Beispiel für einen Indexfonds ist der **CORE Equities**. Dieser Fonds ermöglicht Anleger:innen den Zugang zu den bedeutendsten Aktienmärkten weltweit, indem er die Wertentwicklung eines globalen Aktienindex nachbildet. Dabei handelt es sich um einen breit gestreuten Index, der Aktien von 120 Unternehmen aus den entwickelten Märkten wie den USA, Europa, Großbritannien, der Schweiz und Japan umfasst. Zudem werden die im Index enthaltenen Unternehmen gemäß dem RESPONSIBLE-Ansatz der Erste Asset Management als nachhaltig eingestuft.

Hinweis: Eine Veranlagung in Wertpapiere birgt neben den geschilderten Chancen auch Risiken.

Fondshinweise:

Die diskretionäre Auswahl der für den Investmentfonds zulässigen Vermögensgegenstände ist beschränkt. Der Fonds verfolgt eine passive Veranlagungspolitik und der Ermessensspielraum der Verwaltungsgesellschaft ist eingeschränkt. Der Investmentfonds ist Nutzer im Sinne der VO (EU) 2016/1011 (Referenzwerte-VO).

Weitere Ausführungen zur nachhaltigen Ausrichtung des CORE Equities sowie zu den Angaben gemäß Offenlegungsverordnung (Verordnung (EU) 2019/2088) und Taxonomie-Verordnung (Verordnung (EU) 2020/852) sind dem aktuellen Prospekt, Punkt 12 und Anhang „Nachhaltigkeitsgrundsätze“ zu entnehmen. Bei der Entscheidung, in den CORE Equities zu investieren, sollten alle Eigenschaften oder Ziele des CORE Equities berücksichtigt werden, wie sie in den Fondsdokumenten beschrieben sind.





Anstrengungen zahlen sich aus

Disney verdient mit Streaming endlich Geld

Auf diesen Tag hat Disney lange hingearbeitet: Nach jahrelangen Verlusten hat der Unterhaltungskonzern in seinem Streaming-Geschäft im vergangenen Quartal erstmals schwarze Zahlen geschrieben. In Summe fuhr die Sparte mit den Diensten Disney+, Hulu und ESPN+ in den drei Monaten bis Ende Juni einen operativen Gewinn von 47 Mio. Euro ein. Ein Jahr zuvor hatte der Bereich noch 512 Mio. Dollar verloren.¹ Um die Streaming-Verluste zu stoppen, hat Konzernchef Bob Iger vor allem bei den teuren Star Wars- und Marvel-Produktionen den Rotstift angesetzt.² Zudem wurde Personal abgebaut.³

Um die Profitabilität der Streaming-Sparte weiter zu steigern, geht Disney seit September verstärkt gegen Passwort-Trittbrettfahrer vor. Der Unterhaltungskonzern hofft, dass mehr Leute eigene Abos abschließen, wenn sie sich nicht mehr mit den Accounts von Familienmitgliedern oder Freunden einloggen können.⁴ Zudem hat Disney die Preise für Disney+ erhöht und sein Abo-Modell umgekrempelt, um ein noch breiteres Publikum anzusprechen.⁵ Die neue Struktur umfasst ein Premium-Abo, ein Standard-Abo und ein Standard-Abo mit Werbeunterbrechungen. Große Hoffnung setzt der Konzern außerdem in den milliarden-schweren TV-Deal mit der nordamerikanischen Profi-Basketball-Liga NBA (National Basketball Association), mit dem er sich gemeinsam mit NBCUniversal und Amazon die Übertragungsrechte für weitere elf Jahre gesichert hat.⁶ Um den Sportsender ESPN auf Rendite zu trimmen, ist Disney zudem mit dem Kasino-

Besitzer Penn Entertainment in das lukrative Sportwettengeschäft eingestiegen.⁸ Auch will Iger wieder mehr Filme lizenzieren, nachdem es nun jahrelang die große Mehrheit der Titel exklusiv auf den eigenen Portalen gezeigt hat.³

Herausforderndes Konsumumfeld

Sorgen bereitet dem CEO derzeit allerdings vor allem das für den Konzern so wichtige Themenpark-Geschäft. Während die allgemeine Inflation, höhere Kosten für den Einsatz neuer Technologien und die Einführung neuer Attraktionen die Kosten steigen lassen, sinken angesichts der wirtschaftlichen Unsicherheiten die Besucherzahlen.^{9,10} Eine gewisse Portion Vorsicht bei Investments in die Aktie kann also sicher nicht schaden. Dass man auch so eine interessante Rendite erzielen kann, zeigt eine neue Memory Express Anleihe von BNP Paribas. Mit dem Papier können sich Anleger:innen vor Kursverlusten der Aktie von bis zu 35 Prozent am Laufzeitende schützen und dennoch die Chance auf einen jährlichen Zinskupon von 7,00 Prozent p.a. wahren. Zudem besteht die Möglichkeit zur vorzeitigen Rückzahlung, wenn die Aktie an einem der jährlichen Beobachtungstage auf oder über dem Ausübungspreis notiert. Gelingt das bereits Ende Oktober 2025, wird die Anleihe zum Nennbetrag plus Zins getilgt. Liegt sie darunter, aber auf oder oberhalb der Kupon-Barriere, wird der Zinskupon ausgezahlt und die Laufzeit verlängert sich zumindest um ein Jahr. Bei noch tieferen Aktienkursen entfällt die Kuponzahlung zunächst. Sie wird aller-

dings nachgereicht, wenn an einem der folgenden Stichtage die Bedingungen wieder erfüllt sind (Memory-Effekt). So kann es bis zum finalen Bewertungstag gehen. Dann entscheidet die Finale-Rückzahlungs-Barriere darüber, ob die Anleihe zum Nennbetrag inklusive aller eventuell ausstehenden Zinszahlungen getilgt wird oder Disney-Aktien geliefert werden. In letzterem Fall kann ein Verlust bis hin zum Totalverlust entstehen. Anleger:innen tragen außerdem das Bonitätsrisiko der Emittentin und Garantin, d. h. das Risiko von Änderungen in der Kreditwürdigkeit oder einer Zahlungsunfähigkeit.

Produktprofil: BNP Memory Express Anleihe auf Walt Disney Company 24-29

Emittentin	BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH
ISIN	DE000PN99W85
Basiswert	Walt Disney Company
Begebungstag	31.10.2024
Finale Fälligkeit	05.11.2029
Memory-Zinssatz	7,00%
Nennbetrag	EUR 1.000
Vorzeitige Rückzahlungstage	Jährlich, erstmals am 5.11.2025
Ausübungspreis	Schlusskurs Basiswert am 29.10.2024
Vorzeitige Rückzahlungs-Barriere	100 % des Ausübungspreises
Finale Rückzahlungs-Barriere	65 % des Ausübungspreises
Erstausgabekurs	100 %, laufende Marktanpassung

Weitere Informationen und die rechtlich verbindlichen Bedingungen ...

¹ Quelle: finanzen.net; Stand: 7. August 2024

² Quelle: FAZ; Stand 9. November 2023

³ Quelle: Süddeutsche Zeitung; Stand: 9. Februar 2023

⁴ Quelle: n-tv; Stand: 7. August 2024

⁵ Quelle: Tagesschau; 10. August 2023

⁶ Quelle: Der Standard; Stand: 30. August 2023

⁷ Quelle: finanzen.net; Stand: 30. Juli 2024

⁸ Quelle: Tagesschau; Stand: 9. August 2023

⁹ Quelle: finanzen.net; Stand: 13. August 2024

¹⁰ Quelle: Reuters; Stand: 7. August 2024



BAWAG im Shoppingfieber

13 Übernahmen in zehn Jahren

Auch wenn die geplante Übernahme der Commerzbank durch die italienische Unicredit derzeit für viel Wirbel sorgt,¹ Zukäufe und Fusionen sind im europäischen Bankensektor grundsätzlich nichts Neues. Insbesondere die kleineren Institute betreiben sie seit Jahrzehnten in großem Stil, vor allem um Kostensynergien zu heben.^{2,3} Auch die österreichische BAWAG machte in diesem Jahr schon mit zwei Übernahmen auf sich aufmerksam. Bereits im Februar riss sich die einstige Gewerkschaftsbank die niederländische Online-Bank Knab vom Versicherer ASR Nederland unter den Nagel. „Dies wird uns ermöglichen, das Geschäft signifikant auszubauen und die Erträge in den kommenden Jahren deutlich zu steigern“, versprach BAWAG-Chef Anas Abuzaakouk mit Blick auf den zwölften Zukauf der vergangenen zehn Jahre.⁴ Im Juli kündigte das Geldhaus dann die Übernahme des deutschen Privatkundengeschäfts der britischen Großbank Barclays an. Mit dem Zukauf will die BAWAG Group ihre Präsenz in Österreich, Deutschland, der Schweiz und den Niederlanden ausbauen. Die Assets der Barclays Consumer Bank Europe betrugen Ende März 2024 rund 4,7 Mrd. Euro und bestanden vor allem aus Karten- und Kreditforderungen. „Diese Übernahme passt strategisch sehr gut zu uns, und zwar in Bezug auf das Produktangebot, die Marktpräsenz und die Belegschaft in Hamburg, die vor allem eine starke Expertise im Kreditkartengeschäft einbringt“, erklärte Abuzaakouk.⁵ Weitere Übernahmen seien vorerst allerdings nicht geplant, der Fokus liege nun auf dem Closing und der Integration des gekauften Geschäfts der Banken.⁶ Dass

die Bank in der Vergangenheit ein gutes Gespür bei seinen Übernahmen bewiesen hat, zeigt auch ein Blick auf die Gewinnentwicklung. Von 2012 bis 2023 hat sich der Überschuss mehr als versechsfacht.⁷ Auch die jüngsten Zahlen können sich sehen lassen: In den ersten sechs Monaten 2024 verdiente die BAWAG Group 342,1 Mio. Euro und damit sieben Prozent mehr als im Vorjahr. Der Nettozinsertrag erhöhte sich um vier Prozent auf 621,5 Mio. Euro, der Provisionsüberschuss um sechs Prozent auf 162,7 Mio. Euro und die operativen Erträge um drei Prozent auf 773,9 Mio. Euro. Das Geldhaus sieht sich damit auf einem guten Weg, 2024 wie geplant ein Ergebnis vor Steuern von mehr als 920 Mio. Euro sowie eine Cost-Income-Ratio von unter 34 Prozent zu erzielen.⁸

Vorsichtigere Herangehensweise

Kritik muss sich die Bank allerdings immer wieder dafür gefallen lassen, dass sie zunehmend im Stile eines Hedgefonds agiert.⁹ Einige Marktbeobachter:innen sind zudem der Meinung, dass das Kreditportfolio nach dem Wachstum bei Konsumfinanzierungen und gewerblichen Immobiliengeschäften riskanter geworden ist.⁹ Außerdem ist die Aktie zuletzt bereits gut gelaufen.¹⁰ Wer bei Investments daher etwas vorsichtiger agieren möchte, könnte einen Blick auf eine neue Protect Pro Aktienanleihe von der Citi auf den ATX-Wert werfen. Das Wertpapier bietet neben einem Kupon von 9,10 Prozent p.a., der unabhängig von der Kursentwicklung gezahlt wird, einen 20-prozentigen Puf-

fer und somit einen Teilschutz bis zur Barriere. Die Protect Pro Variante bezieht sich dabei auf die vorteilhafte Gestaltung der Barriere. Denn diese wird lediglich am Laufzeitende betrachtet. Notiert die Aktie dann auf oder über der Barriere, wird die Anleihe zum Nennbetrag zurückgezahlt. Liegt sie darunter, erfolgt die Tilgung durch die Lieferung von BAWAG-Aktien zum Ausübungspreis. Dadurch kann es zu Kursverlusten bis hin zum Totalverlust kommen. Anleger:innen tragen außerdem das Bonitätsrisiko der Emittentin und Garantin, d. h. das Risiko von Änderungen in der Kreditwürdigkeit oder einer Zahlungsunfähigkeit.

Produktprofil: 9,10% Citi Protect Pro Aktienanleihe auf BAWAG Group AG 24-25

Emittentin	Citigroup Global Markets Funding Luxembourg S.C.A.
ISIN	DE000KJ5DDV9
Basiswert	BAWAG Group AG
Begebungstag	31.10.2024
Fälligkeit	30.10.2025
Verzinsung p.a.	9,10 % fix
Nennbetrag	EUR 1.000
Ausübungspreis	100 % des Schlusskurses der Aktie am 29.10.2024
Barriere bei finaler Beobachtung	80 % des Ausübungspreises
Erstausgabekurs	100 %, laufende Marktanpassung

¹ Quelle: Focus; Stand: 23. September 2024

² Quelle: Frankfurter Rundschau; Stand: 25. April 2019

³ Quelle: Fondsprofessionell; Stand: 29. Juli 2024

⁴ Quelle: Die Presse; Stand: 1. Februar 2024

⁵ Quelle: BAWAG Group; Stand 4. Juli 2024

⁶ Quelle: Wiener Börse; Stand: 18. Juli 2024

⁷ Quelle: Statista; 19. März 2024

⁸ Quelle: Börsianer; Stand: 7. Dezember 2023

⁹ Quelle: Manager Magazin; Stand 14. September 2023

¹⁰ Quelle: Wiener Börse; Stand: 25. September 2024



Gewinnfreibetrag

Steuern sparen und Renditechancen nutzen

In nicht allzu ferner Zukunft werden viele Unternehmen ihren Jahresabschluss vorbereiten. Wer dabei Einkünfte aus Gewerbe, selbstständiger Arbeit oder Land- und Forstwirtschaft hat, kann schon jetzt über den Gewinnfreibetrag nachdenken. Dieser bietet die Möglichkeit, einen Teil des Jahresgewinns zu investieren und damit die Bemessungsgrundlage für die Einkommensteuer zu senken. Voraussetzung: Der Unternehmensgewinn wird durch Einnahmen-Ausgaben-Rechnung oder Bilanzierung ermittelt und fließt einer natürlichen Person zu. Bis zu Gewinnen von 33.000 Euro wird der Grundfreibetrag von 15 Prozent, entsprechend bis 4.950 Euro, automatisch in der Steuererklärung zuerkannt. Bei höheren Gewinnen können Unternehmer- bzw. Freiberufler:innen in ausgewählte Wertpapiere oder bestimmte Anlagegüter investieren. Diese sind in der Jahressteuererklärung auszuweisen. Gemäß prozentualer Staffelung steigt der Freibetrag bis zur Bemessungsgrundlage von 583.000 Euro auf maximal 46.400 Euro. Werden im laufenden Jahr dagegen Verluste erzielt, ist keine Begünstigung durch den Gewinnfreibetrag möglich. Nach Ablauf der Mindestbeholdendauer von vier Jahren ist jederzeit ein Verkauf ohne Nachversteuerung möglich. Steuerersparnisse ergänzen sich dann im Idealfall mit erzielten Renditen. Allerdings kann bei Investitionen in Wertpapiere ein Kursrisiko sowie das Risiko eines Kapitalverlusts bei Verkauf bestehen. Zudem ist nicht auszuschließen, dass rechtliche oder

gesetzliche Änderungen die künftige steuerliche Behandlung beeinflussen.

Interessante Anlageform

Für den Gewinnfreibetrag können Investments in vergleichsweise risikoarme Wertpapiere angerechnet werden, die gewisse gesetzlich festgelegte Anforderungen erfüllen. Dazu zählt der neue KMU-Pfandbrief der Erste Group Bank AG mit einer festen Laufzeit von etwas mehr als 4 Jahren und fixem Kupon von 2,25 Prozent pro Jahr. Bei diesem Pfandbrief handelt es sich um einen Hypothekendarlehen nach dem österreichischen Pfandbriefgesetz, der durch einen treuhänderisch verwalteten Deckungsstock von Hypothekarkrediten besichert ist. Das Pfandbriefgesetz regelt, dass im Fall einer Insolvenz der Erste Group Anleger:innen in den Pfandbrief vorrangig befriedigt werden. Wegen der gesetzlich vorgeschriebenen Besicherung und der hohen Qualität des Deckungsstockes werden Pfandbriefe als besonders ausfallsicher angesehen. Generell haben Pfandbriefe eine lange Geschichte, und dank der strengen Spielregeln gab es für Investor:innen nur selten Verluste. Der ERSTE Pfandbrief ist zudem auch für eine mündelsichere Veranlagung geeignet. Zu beachten gilt, dass Anleger:innen während der Laufzeit dem Zinsänderungsrisiko und dem Bonitätsrisiko der Erste Group Bank ausgesetzt sind. Neben dem neuen KMU-Pfandbrief gibt es noch weitere Möglichkeiten, den Gewinnfreibetrag zu nutzen. Es können auch andere Anleihen oder ausgewähl-

te Fonds angerechnet werden, die sich auf den Webseiten von [Erste Bank & Sparkasse](#) sowie [Erste Asset Management](#) finden lassen. Für die Ermittlung der Höhe des Freibetrags steht zudem auf der Webseite von Erste Bank & Sparkasse ein praktischer Rechner zur Verfügung.

Jetzt investieren

Unternehmer:innen, die in begünstigtes Anlagevermögen investieren möchten, sollten rechtzeitig vor Jahresende ihren Steuerberater konsultieren. Weitere Informationen zu den Wertpapieren, die für den Gewinnfreibetrag in Frage kommen, erhalten Anleger:innen in einem persönlichen Gespräch mit den Kundenbetreuer:innen der Erste Bank und Sparkasse.

Produktprofil: 2,25% ERSTE KMU Pfandbrief 24-29

Emittentin	Erste Group Bank AG
ISIN	AT0000A3FMV4
Beginn der Zeichnung	03.10.2024
Begebungstag	31.10.2024
Fälligkeit	15.01.2029
Verzinsung p.a.	2,25% fix
Zahlungstage	Jährlich, erstmals am 15.01.2025
Stückelung	EUR 100
Erstausgabekurs	100 %, laufende Marktanpassung
Rückzahlungskurs	100% des Nennbetrags

Länderspezifische Aktienmarktentwicklung seit Jahresanfang; Legende: grün: über +0,3 % ; gelb: zwischen +0,3 % und -0,3 % ; rot: unter -0,3 %; Quelle: Erste Group Bank AG; Stand: 08. Oktober 2024

Investmentwetter

Internationale Indizes		
Österreich	ATX	3.612,40
Deutschland	DAX	19.104,10
Europa	ESTOXX50	4.969,71
USA	S&P 500	5.695,94
Japan	NIKKEI	38.908,72
Tschechien	PX	1.593,76
Polen	WIG 20	2.291,51
Ungarn	BUX	74.032,43
Rumänien	BET	17.749,24
Slowakei	SAX	302,56

Internationale Währungen		
EUR/CHF	0,9375	+0,93 %
EUR/GBP	0,8389	-3,24 %
EUR/USD	1,0982	-0,50 %
EUR/NOK	11,6697	+3,9 1%
EURJPY	162,497	+4,40 %
EUR/CZK	25,341	+2,59 %
EUR/PLN	4,3219	-0,52 %
EUR/HUF	401,767	+4,85 %
EUR/RON	4,9753	+0,02 %
EUR/CNY	7,7571	-1,05 %

Rohstoffe (in USD)		
Ölpreis (WTI)	69,435	-3,03 %
Ölpreis (Brent)	72,855	-5,47 %
Gold	2.644,09	+28,18 %
Silber	31,47	+32,34 %
Palladium	1.002,93	-8,92 %
Platin	965,98	-2,62 %

Weitere Informationen zu den Märkten und neuesten Trends erhalten Sie [hier](#).

Prozentangaben stellen die prozentuale Entwicklung seit Jahresanfang dar.
Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung zu.
Quelle: Erste Group Bank AG; Stand: 08. Oktober 2024

Wichtige rechtliche Hinweise

Hierbei handelt es sich um eine **Werbemitteilung** und nicht um eine **Anlageempfehlung**. Diese Werbemitteilung ersetzt somit keine Anlageberatung und berücksichtigt weder die Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen, noch unterliegt sie dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen.

Diese Finanzprodukte werden in Österreich öffentlich angeboten. Die Rechtsgrundlage dafür und daher ausschließlich verbindlich sind die Endgültigen Bedingungen sowie der (Basis-)Prospekt sowie allfällige Nachträge. Verschiedene Verordnungen der Europäischen Union und das österreichische Kapitalmarktgesetz schreiben für diese Produkte einen Prospekt vor: siehe Prospektverordnung (EU) 2017/1129 bzw. Delegierte Verordnungen der Kommission (EU) 2019/980 und (EU) 2019/979. Die Emittentin hat diesen Prospekt erstellt, die zuständige Behörde des Herkunftsmitgliedstaates hat ihn genehmigt (gebilligt). Dies bedeutet aber nicht, dass diese Behörde das konkrete Wertpapier auch empfiehlt. Für bestimmte, sogenannte „verpackte Anlageprodukte“ im Sinne der PRIIPs-Verordnung ist darüber hinaus ein Basisinformationsblatt („BIB“) gesetzlich vorgeschrieben. In diesem werden die wichtigsten Merkmale des entsprechenden Finanzprodukts dargestellt.

Bitte beachten Sie: Eine Veranlagung in Wertpapiere birgt neben den geschilderten Chancen auch Risiken. Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung zu. Wir dürfen dieses Finanzprodukt weder direkt noch indirekt natürlichen bzw. juristischen Personen anbieten, verkaufen, weiterverkaufen oder liefern, die ihren Wohnsitz bzw. Unternehmenssitz in einem Land haben, in dem dies gesetzlich verboten ist.

Wir dürfen in diesem Fall auch keine Produktinformationen anbieten. Dies gilt besonders für die USA sowie "US-Personen" wie sie die Regulation S unter

dem Securities Act 1933 in der gültigen Fassung definiert.

Hinweis: Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das schwer zu verstehen sein kann. Bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen, empfehlen wir Ihnen, die vollständigen Informationen zum jeweiligen Finanzprodukt zu lesen:

- den (Basis-)Prospekt
- die Endgültigen Bedingungen
- allfällige Nachträge sowie gegebenenfalls
- das Basisinformationsblatt (BIB) und
- die „Informationen für Anleger:innen gemäß § 21

Alternative Investmentfonds Manager-Gesetz (AIFMG)“

Diese Unterlagen für die Emission von Produkten der Erste Group Bank AG erhalten Sie kostenlos hier: Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG, Am Belvedere 1, 1100 Wien

Sie können die Unterlagen auch elektronisch abrufen: Bei Anleihen: www.erstegroup.com/prospekte bzw. <https://www.erstegroup.com/de/ueber-uns/erste-group-emissionen> Bei Fonds: Erste Asset Management GmbH unter www.erste-am.at Bei Immobilien-Fonds: ERSTE Immobilien Kapitalanlagegesellschaft m.b.H. unter www.ersteimmobilien.at. Bei Wohnbauleihen: s Wohnbaubank unter www.swohnbaubank.at

Beachten Sie auch unsere Kundeninformation „Informationen über uns und unsere Wertpapierdienstleistungen“.

Die Unterlagen für die Emission von Produkten der BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH erhalten Sie kostenlos hier: BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH, Europa-Allee 12, D-60327 Frankfurt/Main. Sie können die Unterlagen auch elektronisch abrufen: <https://derivate.bnpparibas.com/service/basisprospekte/> und <https://derivate.bnpparibas.com/zertifikate/>

Die Unterlagen für die Emission von Produkten der Crédit Agricole CIB

Financial Solutions erhalten Sie kostenlos hier: Crédit Agricole, 12 place des Etats-Unis, CS 70052, 92547 Montrouge CEDEX (France). Sie können die Unterlagen auch elektronisch abrufen: <https://www.documentation.ca-cib.com/IssuanceProgram>.

Die Unterlagen für die Emission von Produkten der Citigroup Global Markets Funding Luxembourg S.C.A., erhalten Sie kostenlos hier: Citigroup Global Markets Europe AG New Issues Department, Reuterweg 16, 60323 Frankfurt am Main. Sie können die Unterlagen auch elektronisch abrufen: <https://de.citifirst.com/rechtliche-dokumente/>

Wichtig: Die im Basisinformationsblatt angeführten Performance-Szenarien beruhen auf einer Berechnungsmethodik, die in einer EU-Verordnung vorgegeben ist. Die künftige Marktentwicklung lässt sich nicht genau vorhersagen. Die dargestellten Performance-Szenarien zeigen nur mögliche Erträge auf, basieren dabei aber auf den Erträgen in der jüngeren Vergangenheit. Die tatsächlichen Erträge könnten niedriger ausfallen als angegeben.

Unsere Analysen und Schlussfolgerungen sind genereller Natur und berücksichtigen nicht die persönlichen Merkmale unserer Anleger:innen hinsichtlich der Erfahrungen und Kenntnisse, des Anlageziels, der finanziellen Verhältnisse, der Verlustfähigkeit oder Risikotoleranz.

Interessenkonflikte: Die Erste Group Bank AG ist mit den vermittelnden Sparkassen und der Erste Bank verbunden.

Impressum (vollständiges Impressum unter www.erstebank.at/impressum abrufbar):

Herausgeberin: Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG, Am Belvedere 1, 1100 Wien, **Layout & Gestaltung:** Benjamin Vollmann, k25 Neue Medien. Neue Werbung., **Erscheinungsweise:** 12 x jährlich